

der nicht nur die Initiative zur Angelsachsenmission, sondern auch Gregors Kontakte mit den Merowingern bestimmt habe. – Pablo C. DÍAZ, *Gregorio Magno y el reino visigodo. Un conflicto de poderes* (S. 59–80), erörtert die Zurückhaltung des Papstes im Streit der katholisch gewordenen Westgotenkönige mit den Kaisern in Konstantinopel, die einen Teil der Iberischen Halbinsel in ihrer Gewalt hatten. – Corinna BOTTIGLIERI, *Gregorio Magno e la memoria dei regni dei Vandali e degli Ostrogoti* (S. 81–99), widmet sich den spärlichen und völlig negativen Erwähnungen der Vandalen sowie den häufigeren und differenzierteren der Ostgoten, jeweils in den Dialogi. – Stefano GASPARRI, *I vescovi italiani nell'età di Gregorio Magno* (S. 101–120), veranschaulicht anhand des Briefregisters die nachhaltigen Folgen der langobardischen Invasion und ihrer ausdauernden Bekämpfung. – Hugo ZURUTUZA, *La diócesis de Ravena en tiempos de Gregorio Magno: un área de conflicto* (S. 121–132), rückt die Gestalt des aus Gregors römischem Kloster hervorgegangenen Bischofs Marinianus (595–606) in den Mittelpunkt. – Luca CARDIN, *Produzione epigrafica e committenza nella Roma di Gregorio Magno* (S. 133–156, 10 Abb.). – Eine Zusammenfassung bietet Ambrogio M. PIAZZONI, *Gregorio Magno politico? Discorso conclusivo* (S. 157–165). Auch Register fehlen nicht.

R. S.

Tilman NAGEL, *Mohammed. Leben und Legende*, München 2008, Oldenbourg, 1052 S., Karten, ISBN 978-3-486-58534-6, EUR 178. – Den Muslimen ist Mohammed das „Siegel der Propheten“, und der hier vorgelegte Band dürfte für die nächsten Jahrzehnte das Siegel der Propheten-Biographien darstellen – zumindest der traditionellen. Diese kleine Einschränkung erscheint in einer Zeit angebracht, in der sich einige Gelehrte um den Kreis des Saarbrücker Religionswissenschaftlers Karl-Heinz Ohlig und des Orientalisten Gerd-Rüdiger Puin mit Vehemenz anschicken, die bisherige Mohammed-Forschung gründlich über Bord zu werfen und das Leben und Wirken des Propheten überhaupt in Frage zu stellen (siehe etwa: *Die dunklen Anfänge. Neue Forschungen zur Entstehung und frühen Geschichte des Islam*, hg. von K.-H. Ohlig und G.-R. Puin, Berlin 2005 und *Der frühe Islam. Eine historisch-kritische Rekonstruktion anhand zeitgenössischer Quellen*, hg. von K.-H. Ohlig, Berlin 2007). – N. weicht indes nicht von der konventionellen Sicht der Forschung ab und zeichnet auf breitester, kritisch ausgewerteter Quellengrundlage das Leben Mohammeds nach. Damit will er der „häufig geäußerten Feststellung [...], daß der Islam diejenige unter den Weltreligionen sei, die im hellen Licht der dokumentierten Geschichte entstand [...], eine feste Grundlage“ (S. 17) geben. Kann man sich auf diese Sichtweise einlassen – wofür immerhin vieles spricht –, so findet man in N.s Opus einen umfassenden und quellengesättigten Überblick über Leben und Wirken des Propheten Mohammed, deren historische und religionsgeschichtliche Voraussetzungen und Hintergründe sowie die politischen, sozialen und religiösen Entwicklungen nach seinem Tod. Das Studium des in jeder Hinsicht erschöpfenden Werkes sei nicht zuletzt auch all jenen eindringlich ans Herz gelegt, die neue Forschungsansätze vertreten und neue Wege gehen wollen, damit sie zumindest wissen, was genau sie ablehnen.

Peter Thorau